

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **12 (1920)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hinsicht oft viel schwieriger, als es auf den ersten Blick den Anschein hat. Eine Wohnkolonie von 30 und mehr Häusern kann ebenso viele Häuserbesitzer aufweisen, von denen jeder seine individuellen Wünsche für seinen Garten hat. Während beim isoliert stehenden Privathaus solchen persönlichen Begehren meist ohne Schwierigkeit entsprochen werden kann, muss bei der Wohnkolonie naturgemäss immer Rücksicht auf die Wirkung des Gesamtbildes genommen werden, wenn nicht die bodenständige Bauart der Häusergruppe und somit auch das einzelne Gebäude erheblich leiden soll. Der Gartenbauarchitekt steht dann vor dem nicht immer leichten

Problem, eine Gesamtanlage zu schaffen, welche der Häuserreihe als solche zur Zierde gereicht und dabei doch den Wünschen der einzelnen Eigentümer nach Möglichkeit Rechnung trägt.

Aus diesen Betrachtungen geht hervor, dass die Tätigkeit des Gartenbauarchitekten in der Gartenstadt und der Wohnkolonie Zurückhaltung verlangt in der Wahl der Baumarten, Blumen und Sträucher. Die eingangs erwähnte Firma W. Pohl in Zürich hat nach vorstehenden wegleitenden Prinzipien in der Schweiz schon zahlreiche Herrschafts- und Genossenschaftsgärten erstellt.

## BÜCHERTISCH

**Joseph M. Olbrich.** *Eine Monographie von Joseph August Lux.* (Verlag: Ernst Wasmuth A.-G., Berlin.)

Unter diesem Titel wurde etwas spät, aber nicht zu spät, dem künstlerischen Schaffen des im Jahre 1908 in Darmstadt verstorbenen, erst 41jährigen Architekten J. M. Olbrich das gebührende literarische Denkmal gewidmet. Die umfangreiche Schrift zeigt uns in Wort und Bild die hauptsächlichsten Werke von Olbrich, worunter wir namentlich den Hochzeitsturm in Darmstadt erwähnen wollen, zum Gedenken an die Feier der silbernen Hochzeit des Grossherzogs. Bei aller Achtung vor der Eigenart des Künstlers halten wir doch dafür, dass sich gerade diese Konstruktion zu weit vom Volksempfinden entfernt, um als typisches Wahrzeichen Darmstadts gelten zu können. Mit der monumentalen Architektur ist es hier nicht getan, indem ein Stadtwahrzeichen, wie es hier gedacht war, den Ausdruck der lokalen Kultur und Eigenart zum Ausdruck bringen soll. Monumental und vornehm wirkt das Warenhaus Tietz in Düsseldorf, während die Häuser Feinhals in Köln, sein eigenes Wohnhaus, und das Haus Glückert in Darmstadt den Architekten in seinem tiefen und feinfühligem Erfassen individueller Wünsche der Bauherrschaft zeigen. Sehr geschickt hat Olbrich auch den Bau des Frauenrosenhofs in Köln durchgeführt.

Dem vortrefflich geschriebenen Textwort entnehmen wir vor allem, wie sehr sich der Künstler von Fall zu Fall mit der Bauherrschaft identifizierte, und mit welcher Freude er sich in jedem einzelnen Fall in seine Aufgabe vertiefte, um sein künstlerisches Empfinden in Einklang mit dem Bauprogramm zu bringen. Aus einem angeführten Beispiel sehen wir, dass er beim Bau einer kleinen Villa so weit ging, Ratschläge in bezug auf die Gartenbepflanzung, vornehmlich der direkt an das Haus grenzenden Beete,

zu erteilen und sogar für die einzelnen Fenster verschiedene Rosenarten vorschlug; lauter Kleinigkeiten, deren Detaillierung aber doch von der Wirkung des Ganzen diktiert wurde.

Das literarische Denkmal ehrt den Künstler, wie auch den Biographen. Es ist keine dankbare Aufgabe, die Werke der Künstler der Gegenwart in Wort und Bild festzuhalten. Wer es dennoch wagt, verdient einen vollen Erfolg. Aus diesem Gedankengang heraus wünschen wir dem Werk einen recht grossen Leserkreis unter den Architekten und Kunstfreunden!

**Die Herstellung von Asbestpappe und Asbestpapier.** Von Obering, K. A. Weniger, dipl. Papiermacher und vereid. Sachverständiger des Maschinenbaues. Verlag A. Hartleben in Wien und Leipzig.

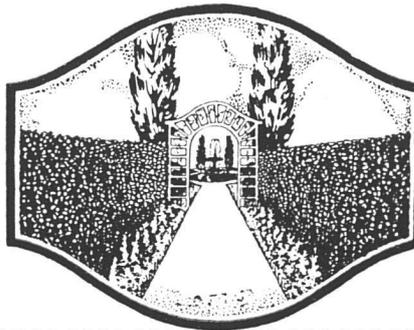
Ueber die Papier- und Pappenfabrikation sind in der Literatur zahlreiche Arbeiten von berufener Seite erschienen, jedoch vermisste man in diesen immer noch eine erschöpfende Abhandlung über die durch den Krieg zu besonderer Bedeutung gelangte Asbestpappen- und Asbestpapierfabrikation. Durch die Erschliessung von ausgiebigen Rohasbestgruben in Thüringen und Tirol, welche die deutschen Erzeuger zu einem grossen Teil vom Ausland unabhängig machen dürften, ist die Asbestpappenfabrikation zu besonders aussichtsreichem Leben erwacht. Die vorliegende Arbeit wird daher durch die lückenlose und eingehende Behandlung dieses vielseitigen und eigenartigen Gebietes der Asbestverarbeitung, für alle Kreise der Industrie, insbesondere aber der Zunft der Pappen- und Papiermacher ein sehr willkommener Behelf sein. Neu sind auch in dem vorliegenden Buch die Rechenbeispiele im Anhang, die, mit dem Hauptinhalt des Buches verknüpft, verständlich und auf die Praxis leicht anwendbar sind.

# WALTER POHL · GARTENBAU · ZÜRICH

Mühlebachstrasse 84

Telephon 5284

SPEZIALGESCHÄFT  
für PROJEKTIERUNG  
u. AUSFÜHRUNG von



Garten - Neuanlagen  
Sport-, Spiel- und  
Tennis-Plätzen  
Garten - Unterhalt